

Aufgabenbeispiele für Klassen der Flexiblen Grundschule

Zentrales Kernelement der Flexiblen Grundschule ist es, die vorhandene Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in der Klasse als Chance zu sehen und sie für das Lernen fruchtbar zu machen. Um den Unterricht entsprechend zu planen und zu organisieren, spielen Entscheidungen eine Rolle, die zum einen die Qualität der Lerninhalte und Aufgabenstellungen betreffen, zum anderen die Methoden und Lernformen im Unterricht.

(Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst / Stiftung Bildungspakt Bayern (Hrsg.) (2014). Flexible Grundschule. Dokumentation, Ergebnisse, Empfehlungen für die Praxis. München, S. 56).

Die Aufgaben für die Flexible Grundschule wurden in den entsprechenden Klassen erprobt, sie eignen sich aber ebenso für Jahrgangsklassen, da auch dort Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gemeinsam lernen.

Die Beispiele zeigen, wie die Heterogenität der Klasse in verschiedener Weise genutzt wird. Am rechten Rand jedes Aufgabenbeispiels finden sich daher Hinweise und didaktische Kommentare in Form von Sprechblasen. Den Leserinnen und Lesern wird so verdeutlicht, worauf bei der jeweiligen Aufgabenstellung zu achten ist.

Wir lernen die Reihenfolge der Wochentage zur Orientierung im Ablauf einer Woche mithilfe der Methode *Lernen durch Lehren*

Jahrgangsstufen	1/2
Fach	Heimat- und Sachunterricht / Deutsch
Zeitraumen	1 Vorbereitungsstunde 3 bis 4 Lerneinheiten von jeweils ca. 15 Minuten 3 bis 4 Reflexionsphasen jeweils 5 bis 10 Minuten
Benötigtes Material	Kärtchen mit Wochentagen und Fachbegriffen, von der Lehrkraft erstellter Lernplan

Kompetenzerwartungen

HSU 1/2 4 Zeit und Wandel

HSU 1/2 4.1 Zeitbewusstsein und Orientierung in der Zeit

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verwenden Begriffe zur zeitlichen Einteilung der Lebenswelt zutreffend und orientieren sich daran.
- bringen Zeitspannen (Tag, Monat, Jahr) mit eigenen Beobachtungen zu Veränderungen im Tages- und Jahresablauf in Bezug und beschreiben den Zusammenhang zwischen natürlichen Rhythmen und der Einteilung von Zeit.

D 1/2 1 Sprechen und Zuhören

D 1/2 1.1 Verstehen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler ...

- richten in Zuhör- und Gesprächssituationen ihre Aufmerksamkeit bewusst auf das Gesagte und achten darauf, dass die akustischen Bedingungen im Klassenraum dem Zuhören förderlich sind.
- bekunden ihr Verständnis der gesprochenen Sprache in konkreten Situationen und geben das Gehörte wieder (verbal, z. B. durch Nacherzählen einer Geschichte oder Wiedergeben sachlicher Informationen).
- bekunden ihr Nicht-Verstehen, indem sie höflich Wiederholung erbitten sowie unbekannte Begriffe und Wendungen erfragen und nutzen die Rückmeldung zur Erweiterung ihres Wortschatzes und ihrer Verstehensmöglichkeiten.

D 1/2 1 Sprechen und Zuhören

D 1/2 1.2 Zu anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erzählen eigene Erlebnisse, informieren zu einfachen Sachverhalten (z. B. in kurzen Vorträgen), begründen ihre Meinung und tragen Gedichte oder andere Texte vor, auch in freier Rede.
- sprechen bei kleinen Vorträgen verständlich und deutlich zu anderen, setzen bei Sprechen sinnvolle Pausen und heben das Wichtige in Äußerungen durch Betonung hervor.

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler des zweiten Schulbesuchsjahres sollen in die Rolle der „Lernhelferinnen“ und „Lernhelfer“ eingeführt werden. Oft sind Schülerinnen und Schüler des ersten Schulbesuchsjahres in der Rolle der „Lernenden“.

Im Kompetenzerwerb zu den Wochentagen und den dabei notwendigen Fachbegriffen (*heute, morgen, gestern, vorgestern, morgen* und *übermorgen*), um sich im Ablauf einer Woche orientieren zu können, ist es erfahrungsgemäß so, dass sich Schülerinnen und Schüler des zweiten Schulbesuchsjahres mehr Vorwissen und Erfahrungen besitzen als ihre jüngeren Mitschülerinnen und Mitschüler. Diese Situation bietet eine gute Möglichkeit, die Methode *Lernen durch Lehren* anzuwenden.

Hinweise zum Unterricht

Die Wochentage und die Begriffe *heute, morgen, gestern, vorgestern, morgen* und *übermorgen* finden im täglichen Unterricht Anwendung. Somit fällt es nicht schwer, das Vorwissen der Kinder zu aktivieren und bereits vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten zu wiederholen.

Schnell kann mit den Lernhelferinnen und Lernhelfern der von der Lehrkraft erstellte „Lernplan“ (siehe S. 4) für die jeweiligen Lernpartnerinnen und -partner durchgesprochen werden.

Während der Wochenplanarbeit oder in freien Arbeitsphasen können zwei bis drei Kinder die besprochenen Inhalte gemeinsam durcharbeiten.

Immer wieder muss es nach Phasen der gemeinsamen Arbeit Reflexionen geben. Schülerinnen und Schüler müssen die Möglichkeit haben, sich über das Lernen auszutauschen. Die Lernhelferinnen und Lernhelfer beschreiben mündlich oder schriftlich, wie es ihnen im Lernprozess erging. Auch die „Lernenden“ geben Rückmeldung, was sie gelernt haben und warum der Lernprozess gut oder auch weniger gut verlief.



Diese Methode ist zu vielen Themen des Heimat- und Sachunterrichts anwendbar. Kompetenzerwartungen des Lernbereichs *Sprechen und Zuhören* werden zusätzlich geschult. Es eignen sich vor allem Themen, die für Schülerinnen und Schüler des ersten Schulbesuchsjahres herausfordernd sind und die in den unterschiedlichen Schulbesuchsjahren auf unterschiedlichem Niveau behandelt werden können.

Zu Beginn bietet es sich an den Lernplan von der Lehrkraft erstellen zu lassen. Später, wenn die Schülerinnen und Schüler Erfahrung mit der Methode Lernen durch Lehren haben, ist es sehr gut möglich, den Lernplan gemeinsam mit den „Lehrenden“ zu erstellen bzw. einen Entwurf für diesen von den „Lernenden“ alleine erstellen zu lassen.

Zur Einführung des Lernplans mit den „Lehrenden“ wird eine Vorbereitungsstunde benötigt. Anschließend finden kurze Lerneinheiten im Rahmen des Wochenplanes oder freier Arbeitsphasen statt.

Bei einer gemeinsamen Zusammenfassung der erlernten Wissensinhalte und Kompetenzen (z. B. im Kinokreis an der Tafel) zeigen „Lehrende und Lernende“, wie gut sie die gemeinsam bearbeiteten Inhalte beherrschen.

Kompetenzorientierter Arbeitsauftrag

- Bringe deiner Lernpartnerin / deinem Lernpartner die Reihenfolge der Wochentage bei.
- Erkläre deiner Lernpartnerin / deinem Lernpartner die Begriffe *heute, morgen, gestern, übermorgen* und *vorgestern*.
- Deine Lernpartnerin / dein Lernpartner soll Sätze sprechen können, wie z. B.: „Heute ist Mittwoch. Morgen ist ...“

Quellen- und Literaturangaben

nach einer Idee (Methode LDL) von:
 ISB Handreichungen Grundschule; Unterrichten in jahrgangskombinierten Klassen;
 Auer Verlag; 3. Auflage 2009.

Beispiele für Produkte der Schülerinnen und Schüler

Wochentage

So kannst du ein guter Lernhelfer sein

1. Lege die Wochentage nebeneinander und sprich dazu. Lass deinen Lerner die Tage wiederholen.
2. Mische die Karten und lass sie von deinem Lerner richtig legen und dazu sprechen.
3. Bringe deinem Lerner diesen Merksatz bei:

Eine Woche hat sieben Tage. Sie beginnt an einem Montag.

4. Erkläre deinem Lerner, was die Fachbegriffe: *heute, gestern, morgen, übermorgen, vorgestern* bedeuten.
5. Suche dir einen Tag aus. Lege die Pfeile an die Wochentage und sprich:
 - Heute ist _____.
 - Morgen ist _____.
 - Gestern war _____.
 - Übermorgen ist _____.
 - Vorgestern war _____.
6. Dein Lerner sucht sich einen Tag aus und spricht auch die Sätze.
7. Lege die Wochentage zur Seite und lass deinen Lerner mit einem anderen Wochentag die Sätze sprechen.

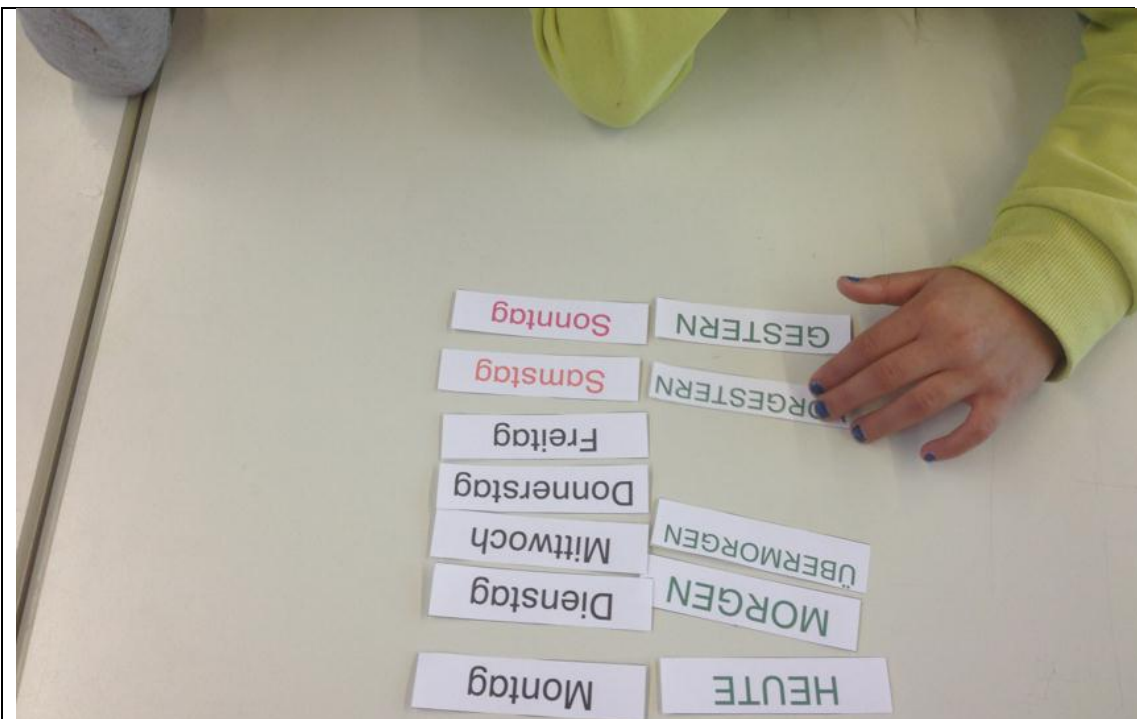
So könnte ein Lernplan aussehen. Er soll den Lernhelferinnen und -helfern die Möglichkeit geben, sich auch zu Hause auf ihre Rolle vorzubereiten.

Häufig erproben Kinder die Lernsituation zu Hause mit Geschwistern, Eltern oder Großeltern.



Für viele Lernhelferinnen und -helfer ist es besonders schwierig, die gestellten Anforderungen an den Lernenden in Worte zu fassen. Der Lernplan hilft ihnen, bei der Wissensvermittlung an den Lernenden systematisch vorzugehen.

In dieser Einheit wurde sowohl der Lernplan als auch das Material von der Lehrkraft erstellt und vorbereitet. In weiteren Einheiten kann diese Arbeit ebenfalls von den Lernhelferinnen und -helfern übernommen werden.



Zusätzliches Material wie die Pfeile helfen den Schülerinnen und Schülern, beim Erklären systematisch vorzugehen.